

"750 g tägliche Zunahmen im Durchschnitt der Betriebe"

Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2015/2016 Teil 1: Biologische Auswertung

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Der Schweinereport Baden-Württemberg bietet schweinehaltenden Betrieben die Möglichkeit, einzelbetriebliche Kennzahlen zu erfassen, auszuwerten und anschließend zu bewerten. Für den Bereich Schweinemast nutzten über 150 Betriebe die Möglichkeit zur Teilnahme an der Betriebszweigauswertung. Im Schnitt erreichten die Betriebe 750 g täglichen Zunahmen und eine Futterverwertung von 1:2,94.

Die Grundlage der im Schweinereport Baden-Württemberg 2015/2016 ausgewiesenen Kennzahlen, stammt zum Großteil von Mitgliedsbetrieben des Beratungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht Baden-Württemberg e.V. (Öhringen), des Beratungsdienstes Schweinehaltung Sigmaringen e.V. und des Landesverbandes Baden-Württemberg für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (Erzeugerringe).

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2015/2016 wurden die betrieblichen Kennwerte von insgesamt 151 Mastbetrieben ausgewertet. In diesen 151 Mastbetrieben wurden Mastschweine auf 113.373 Mastplätzen erzeugt, die durchschnittliche Betriebsgröße betrug 751 Mastplätze.

Neben den 151 Mastbetrieben des Betriebstyps 1, nutzten weitere 3 Betriebe, die Ihre Ferkel bereits nach dem Absetzen beziehen, die Betriebszweigauswertung für eine betriebliche Bewertung.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle.

Tabellen 1: Betriebstypen in der Schweinemast im Wirtschaftsjahr 2015/2016

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	durchschnittliche Betriebsgröße
Mastbetrieb mit Zukauf von 30 kg Ferkeln	151	751
Mastbetrieb mit Zukauf von 8 kg Ferkeln	3	---
Gesamt	154	

Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln - biologische Leistungen -

Im nachfolgenden Text werden die Leistungen der 151 Mastbetriebe mit Betriebszweigkontrolle, also Zukauf von 30 kg-Ferkeln, genauer betrachtet. In Tabelle 2 sind die biologischen Kennzahlen des WJ 2015/2016 als Mittelwert dargestellt. Gleichzeitig sind sie den Kennzahlen aus dem vorangehenden WJ 2014/2015 gegenübergestellt.

Die biologischen Leistungskennzahlen der im Schweinereport Baden-Württemberg 2015/2016 ausgewerteten Betriebe, haben sich im Vergleich zu den Kennzahlen der im Vorjahr ausgewerteten Betriebe kaum verändert.

Im Durchschnitt betrug die täglichen Zunahmen knapp 750 g und für die Erzeugung eines kg Zuwachses wurden 2,94 kg Futter benötigt. Bedingt durch jeweils ein kg leichtere Einstallgewichte und zwei kg schwerere Mastendgewichte, blieb die mittlere Mastdauer nahezu unverändert.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen bei Mastbetrieben mit Zukauf von 30 kg-Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2014/2015 und 2015/2016

Kennwert		2014/2015	2015/2016
		Ø der Betriebe (n = 85)	Ø der Betriebe (n = 151)
Mastanfangsgewicht	kg	32,6	31,7
Mastendgewicht	kg	120,0	122,0
Mastdauer	Tage	121	122
tägliche Zunahmen	g	733	749
Umtriebe/Jahr	Anzahl	2,8	2,7
Zuwachs/Mastplatz	kg	240	242
Verluste	%	2,7	3,0
Futterverwertung	1:	2,95	2,94
Muskelfleischanteil	%	59,2 ¹	59,2 ²

⁽¹⁾ Mittelwertbildung (MWB) aus 70 Betriebsauswertungen / ⁽²⁾ MWB aus 121 BA

Ergänzend zu den Mittelwerten, sind in Tabelle 3 die Kennzahlen der besseren und weniger guten Betriebe aufgeführt, die Rangierung erfolgte nach der Kennzahl „tägliche Zunahmen“.

Tabelle 3: Biologische Leistungen der Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg-Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 (rangiert nach tägl. Zunahmen)

Kennwert		2015/2016	2015/2016	2015/2016
		weniger gute 25% der Betriebe (n = 38)	Ø der Betriebe (n = 151)	bessere 25% der Betriebe (n = 38)
Mastanfangsgewicht	kg	30,9	31,7	33,7
Mastendgewicht	kg	122,8	122,0	122,1
Mastdauer	Tage	142	122	105
tägliche Zunahmen	g	648	749	845
Umtriebe/Jahr	Anzahl	2,4	2,7	2,9
Zuwachs/Mastplatz	kg	218	242	255
Verluste	%	4,8	3,0	1,9
Futterverwertung	1:	3,16	2,94	2,80

Mit knapp 850 g täglichen Zunahmen liegen die Leistungen der besseren Betriebe knapp 100 g über dem Durchschnitt der Betriebe. Die Differenz zwischen den besseren und weniger guten Betrieben beträgt sogar 200 g. Die direkte Folge sind kürzere Mastzeiten und damit mehr Umtriebe je Mastplatz.

Auch die Unterschiede im Bereich der Futterverwertung sind enorm. Mit einer Futterverwertung von 1:2,8 benötigen die besseren Betriebe 360 g weniger Futter als die weniger guten, um ein kg Zuwachs zu erzeugen. Die Differenz zum Durchschnitt der Betriebe beträgt 140 g je kg Zuwachs.

Bemerkbar machen sich diese Unterschiede bei Betrachtung der ökonomischen Leistungen, da die Futterkosten neben dem Zukaufspreis der Ferkel den zweiten großen Kostenblock in der Schweinemast darstellen.

Wie genau sich die biologischen Leistungen auf den ökonomischen Erfolg der Betriebe auswirkten, wird im zweiten Teil des LSZ-Newsletters betrachtet.

Fazit:

Die Ergebnisse (Mittelwerte) der im Wirtschaftsjahr 2015/2016 ausgewerteten Mastbetriebe zeigen nur minimale Veränderungen zu den Ergebnissen der Vergleichsgruppe aus dem Vorjahr auf.

Mit Sicherheit haben nicht alle Betriebe die bestehenden Leistungspotentiale voll ausgeschöpft. Dies zeigt der Vergleich der besseren mit den weniger guten Betrieben.

Die Fragestellung, ob die besseren Betriebe im Bereich der biologischen Leistungen auch die ökonomisch erfolgreichen waren, greift ein zweiter Beitrag im LSZ-Newsletter März 2017 auf.